Kundenzeitung Optimo Service AG & Duwerag

OPTIMAL

Nr. 3 | 11.12

Produktion | 9
Qualität und Leistung gesteigert

Logistik | 3
Glied in der Wertschöpfungskette

Datenmanagement | 7
Weg vom «grauen Elend»

Das Zitat

Heute zum Thema Humor

«Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.»

Joachim Ringelnatz (1883 – 1934), deutscher Dichter, Kabarettist und Maler

Inhalt

Fokus
«Später werde ich vielleicht Fotografin» 11

Produktion
Chaos mit System 6
Arbeitsbekleidung mit individuellem Service 8
Qualität und Leistung gesteigert 9

Logistik
Festes Glied in der Wertschöpfungskette 3
Im Dienst der Flugsicherheit 5
Eigenes Fahrzeug 11

Datenmanagement
Weg vom «grauen Elend» 7

Optimo Service News
Erweiterung der Geschäftsleitung 12

Duwerag News
Nützliche Montagehelfer 10

Zum Titelfoto: Als «Reglementierter Beauftragter» des BAZL trägt unsere Packerei zur Flugsicherheit bei. Sicherheitssiegel garantieren die Unversehrtheit von Verpackungen (mehr zu diesem Thema auf Seite 5).

Immer früher ...

Auch dieses Jahr startete die Weihnachtssaison für etliche Geschäfte schon im Oktober. Doch Lichterketten, Weihnachtsmänner und würziges Weihnachtsgebäck passen schlecht, wenn man draussen noch im T-Shirt und mit Flip-Flops unterwegs sein kann.

Ähnlich ist es mit den Wirtschaftsprognosen. Gerade in schwierigen Zeiten lassen sich wirklich einschneidende Entwicklungen nur schwer und vor allem kaum lange im Voraus erkennen. So passten denn auch etliche frühere Prognosen schlecht zur momentan noch erstaunlich stabilen Konjunktur. Und wenn die Expertengruppe des Bundes in ihrer September-Prognose für 2013 ein verlangsamtes Wachstum voraussieht, kann dies eintreten – oder eben ganz anders kommen. Immerhin räumt das SECO ein, dass trotz den jüngsten Entscheiden der Europäischen Zentralbank EZB die Gefahr einer Eskalation im Euroraum noch nicht gebannt sei.

In diesem Herbst haben Meldungen über einschneidende Arbeitsplatzmassnahmen die Öffentlichkeit aufgeschreckt. Die UBS streicht weltweit 10'000 Stellen. CS zieht mit einem Abbau von 300 Stellen hauptsächlich in Zürich nach. Sogar Telecom-Firmen, wie Swisscom und Sunrise, fahren ihre Personalbestände runter. Lonza in Visp baut trotz guter Kapazitätsauslastung 400 Jobs ab. Und offenbar seien bei diversen Arbeitsämtern weitere Massenentlassungen angemeldet, war weiter zu lesen. Solche Meldungen relativieren die ja von Natur aus meist sehr moderaten Wirtschaftsprognosen.

Auf die Weltkonjunktur hat die kleine Schweiz ohnehin keinen grossen Einfluss. Doch sie kann mit einem wirtschaftsfreundlichen Klima dafür sorgen, dass gerade exportierende Unternehmen hierzulande neben den massiven Währungs-Problemen nicht noch zusätzliche Einschränkungen erfahren. Etwa mit einer vernünftigen Steuer- und Abgabenpolitik und mit einem realistischen Verkehrsregime, das der unabdingbaren Mobilität in der Arbeitswelt Rechnung trägt. Letzteres ist ja auch in Winterthur ein aktuelles Thema. Denn nur mit einer gesunden Ökonomie lassen sich letztlich auch Ökologie-Projekte finanzieren.

Markus Griesser

Danke für die gute Zusammenarbeit!

Geschäftsleitung und Mitarbeitende der Optimo Service AG wünschen allen unseren Partnern schöne Festtage und einen guten Rutsch ins Jahr 2013.

Festes Glied in der Wertschöpfungskette

In diesen Kisten und Paletten lagern die Montageeinzelteile. Welche Komponenten hier wann vorrätig sein müssen, bestimmt die Fertigungsplanung.

Stadler Winterthur reitet bei der Fertigung von Drehgestellen für Eisenbahn enund Trams auf einer beispiellosen Erfolgswelle. Und das hat natürlich auch mit der vor drei Jahren in Oberwinterthur neu erbauten Fertigungshalle zu tun. Aber nicht nur: Wie *Roland Mayer*, Leiter Drehgestell-Zentrum ausführt, sind er und seine rund 200 Mitarbeitenden permanent daran, die Fertigungsprozesse nachhaltig zu optimieren.

Mayer unterstreicht die Erfolge seines eingespielten Teams mit eindrücklichen Fakten: Wurden im Jahr 2005 noch gerade mal fünf Drehgestelltypen gebaut, so sind es heute deren 28. Erstreckte sich 2006 der Materialfluss noch über satte drei Kilometer, so ist er bis heute auf noch 400 Meter geschrumpft. Verkürzte Wege sparen enorm Zeit. Die durchschnittliche Fertigungsdauer für ein Drehgestell beträgt heute fünf Wochen, wobei sogar noch etwas Pufferzeit mit einberechnet ist. Kurze Wege sowie die Vermeidung von Verschwendung, Wartezeiten, Rüstzeiten und Ausschuss sind die Pfeiler in der Fertigungskette. Pro Jahr verarbeitet Stadler Winterthur aktuell rund 900 Tonnen vorgefertigte Bleche und 60 Tonnen Schweissdraht. Daraus entstehen, ausschliesslich auf Kundenauftrag und nie auf Vorrat, rund 1'650 Drehgestelle, die dann in die Stadler-Werke in Bussnang und Alten-rhein sowie nach Berlin-Pankow und Polen geliefert werden.

Laufende Verbesserungen

Möglich wurde diese hohe Produktivität einerseits durch ein solides Know-how und andererseits durch ständige Verbesserungen in den betrieblichen Abläufen. «Wir haben unsere technologischen Kernkompetenzen voll im Griff, sei es Fräsen, Schweissen, Richten, Lackieren und Montieren bis hin zu den abschliessenden Funktions- und Qualitätskontrollen», sagt Roland Mayer. Doch Stadler hat auch viel in Maschinen und Einrichtungen investiert. Prunkstück ist heute ein Portalbearbeitungszentrum mit einer Durchgangshöhe von 2‘000 mm und einer Durchgangsbreite von 4‘000 mm, wobei das 16 Meter lange Aufspannbett immer zwei Drehgestelle gleichzeitig aufnehmen kann. Auch zwei grosse Schweiss-Roboter stehen im Einsatz. Mayer betont, dass trotzdem noch etliche Schweissarbeiten von qualifizierten Spezialisten manuell ausgeführt wer-

Gute Zusammenarbeit: Roland Mayer, Leiter Drehgestell-Zentrum (links) und Ernesto Pepe, Geschäftsführer Transporte bei Optimo Service.

den müssen. Doch auch hier sind mit ergonomisch ausgelegten Wende- und Hebeeinrichtungen markante zeitliche Einsparungen und gleichzeitig Arbeitserleichterungen realisiert worden.

Dichtes Netz an Unterlieferanten

Die Beschränkung auf die Kernkompetenzen ist nur möglich gewesen mit einem dichten Netz von zuverlässigen Unterlieferanten. Dazu gehört auch der Transport-Bereich von Optimo Service. Geschäftsführer *Ernesto Pepe* ist stolz darauf, wie flexibel und voll integriert seine Leute im Stadler-Werk agieren: «Sie sind heute fester Teil der Wertschöpfungskette», meint er und verweist auf einem Rundgang mit Roland Mayer in der Drehgestell-Montage auf zahlreiche Paletten und Kisten mit Einzelteilen hin. Diese werden von seinen Mitarbeitern gemäss den von der Fertigungsplanung und Fertigungssteuerung (FPS) gemachten Vorgaben aus mehreren externen Lagern laufend neu bestückt sowie ersetzt und ergänzt. Auch die Entsorgung von Verpackungsmaterialien gehört zum Verantwortungsbereich der Mitarbeitenden von Optimo Service. Und beim Verladen der fertigen Drehgestelle leisten die erfahrenen Transportfachleute von Optimo Service einen weiteren wichtigen Beitrag, unabhängig davon, ob es sich um eigene oder fremde Fahrzeuge handelt. Ganz besonders wichtig ist die Sicherung der tonnenschweren Drehgestelle mit Holz und stabilen Sicherungsgurten.

Mit der Zusammenarbeit mit Optimo Service ist Roland Mayer zufrieden. Er weiss, dass seine ausgeklügelte Fertigung nur dann auf vollen Touren laufen kann, wenn auch alle Zulieferer und die Logistik reibungslos funktionieren: «Bei Abweichungen, die durchaus auch mal von unserer Seite verursacht sein können, sitzt man kurz zusammen und sucht dann gemeinsam die Lösung.» Diese Fehlerkultur funktioniert einwandfrei: Wo hart, zeitintensiv und effizient gearbeitet wird, lassen sich Fehler nun mal nicht vermeiden. Wichtig ist einfach, dass man daraus lernt und so aufgetretene Fehler kein zweites Mal macht. ■

Erich Scherrer, Transport-Mitarbeiter bei Optimo Service, bereitet ein fertiges Drehgestell für den Verlad vor.

Im Dienst der Flugsicherheit

Am 21. Februar 1970 endete der Swissair-Flug 330 auf dem Weg nach Tel Aviv mit einem Absturz der Coronado-Maschine in der Nähe von Würenlingen im Kanton Aargau. Alle 47 Menschen an Bord kamen dabei ums Leben. Ursache war eine Bombe, die palästinensische Attentäter in einem Postpaket versteckt hatten.

Dieses Verbrechen löste erste Sicherheitsmassnahmen im Flugverkehr aus. Massiv verschärft wurden diese dann nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 in den USA. Heute müssen nicht nur Passagiere, sondern auch sämtliche Waren und Gepäckstücke, bevor sie an Bord gelangen, lückenlos scharfe Kontrollen durchlaufen.

Für die Umsetzung der strengen und detaillierten internationalen Vorschriften ist in der Schweiz das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) zuständig. Es kann beim Güterverkehr Teile seiner Verantwortung an externe Partner in der Privatwirtschaft delegieren, ist dann aber für eine strikte Einhaltung der Vorschriften besorgt.

Rigorose Vorschriften

So ist Optimo Service neu ein «Reglementierter Beauftragter» des BAZL. Hinter diesem scheinbar sehr bürokratischen Begriff steckt in der Praxis ein ausgeklügeltes Sicherheitssystem, mit dem verhindert wird, dass gefährliche Gegenstände (z.B. Sprengkörper) an Bord eines Flugzeuges gelangen. Wie Packerei-Chef *Max Schmid*, Sicherheitsverantwortlicher für Luftfracht bei Optimo Service, erläutert, werden so die Sicherheitskontrollen am Flughafen produktionsnah vorverlagert. Er hat mit seinem Team sicherzustellen, dass Drittpersonen auf die von unseren Kunden angelieferten Güter während des Verpackungs-Prozesses und beim Transport zum Flughafen keinen Zugriff haben.

Dies geschieht einerseits durch eine sorgfältige Vergangenheitsüberprüfung aller Mitarbeitenden einschliesslich eines Strafregisterauszugs sowie durch regelmässige Schulungen. Mit einem Abschlusstest müssen sich alle Mitarbeitenden über ihre Kenntnisse der Vorschriften ausweisen.

Max Schmid, unser Sicherheitsverantwortlicher, mit entsprechend gekennzeichneten Luftfracht-Paketen in der abgeschotteten Sicherheitszone.

Mindestens einmal jährlich werden Auffrischungskurse vorgeschrieben. Weiter sind unsere beiden Packereien in den Gebäuden 501 C und 571 in Oberwinterthur als zertifizierte, geschlossene Luftfrachtzonen nach innen und aussen gesichert. Somit können uns bekannte Drittpersonen erst nach einer Anmeldung und nur in Begleitung von einem Mitarbeitenden diese Sicherheitszonen betreten. Bei Optimo Service werden fertig verpackte Luftfrachtsendungen mit einem Sicherheitssiegel versehen, die ohne leicht erkennbare Schäden nicht gebrochen werden können.

Grosser Kundennutzen

«Unser Aufwand ist also erheblich», sagt Max Schmid, verweist aber gleichzeitig auf den momentanen Nutzen für seine Kunden: «Da die Güter am Flughafen nicht mehr gescannt werden müssen, sparen unsere Kunden erheblich Zeit und Kosten.» Optimo Service verpackt monatlich etwa 450 Luftfrachtsendungen, wobei es sich hauptsächlich um Industriegüter und Ersatzteile handelt.

Eine Datenbank weist aktuell in der Schweiz nur gerade 222 Reglementierte Beauftragte aus – hauptsächlich Speditions- und Transportunternehmen. Dass sich aber zunehmend auch Verpackungsfirmen der anspruchsvollen Zertifizierung stellen, macht aus Sicht von Max Schmid durchaus Sinn: «Ganz besonders, wenn man auch noch eine eigene Transportabteilung im Haus hat», wie er schmunzelnd anmerkt ...

Direktkontakt:

Max Schmid
Telefon 052 262 50 43
max.schmid@optimo-service.com

Chaos mit System

Ein sehr typisches Angebot, bei dem drei verschiedene Dienstleistungsbereiche von Optimo Service zum Wohl des Kunden zusammenarbeiten, sind Umzüge. Unser Bereich Transporte pflegt gerade bei der Verlegung von Firmen mit Werkstätten, Produktionsmaschinen und Lagern eine enge Kooperation mit unserer Instandhaltung und – sofern zusätzliches Personal nötig ist – auch mit unserem Jobcorner.

Beim Umzug werden die einzelnen Komponenten bunt gemischt. Ein sauberes Beschriften von Möbelteilen und Zügelkisten ist daher unabdingbar.

Bestandesaufnahme

Auf was gilt es zu achten, wenn ein Firmenumzug ansteht? Wir fragten *Francesco Trigo*, der in unserem Geschäftsbereich Transporte für Firmenkunden schon gar so manchen Umzug organisiert und durchgeführt hat.

Unser Umzugs-Fachmann verschafft sich nach einer Anfrage in einem ersten Besuch beim Kunden mal einen Überblick, was ab dem alten Ort zu zügeln ist. Um wieviele Arbeitsplätze geht es? Sind es nur reine Büro-Arbeitsplätze? Oder sind auch Fertigungseinrichtungen und Maschinen betroffen? Viele Firmen haben auch Archive. Müssen diese vollumfänglich gezügelt werden? Und wie ist die Lage am neuen Ort? Welche Räumlichkeiten stehen dort zur Verfügung? Was soll dort dann wo hin? Und wie sieht es an beiden Orten dann aus mit der Transportinfrastruktur? Gibt es z.B. genügend grosse Liftanlagen? Und wie ist es mit Engpässen, z.B. Treppenhäusern, engen Türrahmen usw. Müssen sperrige Möbel zerlegt werden?
Wichtig ist auch das Bereitstellen von genügend Abfall-Containern. Viele Mitarbeitende benutzen nämlich eine Verlegung ihres Arbeitsplatzes zur Entrümplung. In langen Jahren einer Berufstätigkeit sammelt sich nämlich in Schränken und Schubladen sehr viel Material an, das dann beim Umzug entsorgt werden muss.

Saubere Planung

Aufgrund dieser Bestandsaufnahme erstellt Francesco Trigo dann eine Offerte, wobei er bei Werkstatteinrichtungen und Maschinen eine Kalkulation unserer Instandhaltung benötigt. Kann er den Auftrag ergattern, beginnt die heisse Planungsphase. In enger Zusammenarbeit mit einem Kundenvertreter wird genau festgelegt, welche Einrichtungsgegenstände am neuen Ort wohin kommen. Für den Inhalt von Schränken und Pulten stellt Optimo Service handliche Kartonkisten zur Verfügung, die dann von den Mitarbeitenden aufgefaltet und selbst gefüllt sowie mit leicht ablösbaren Etiketten beschriftet werden.

Eine tonnenschwere Presse wird am neuen Ort wieder zusammengebaut.

Enge Terminplanung

Für den eigentlichen Umzug stellen die meisten Kunden ein sehr enges Zeitfenster zur Verfügung – oft ein Wochenende. Trigo setzt dann ein ganzes Team

«Nifeli»-Arbeit für unseren Elektroniker

aus den Bereichen Transporte / Lagerlogistik ein, wobei unser Jobcorner zusätzliche temporäre Arbeitskräfte stellt. Fachleute unter unseren Transport-Mitarbeitern übernehmen bei sperrigen Möbeln die Demontage und bauen sie am neuen Ort wieder auf. Wichtig für unsere eingespielten Umzugteams ist auch, dass sich die Kunden erst nach dem abgeschlossenen Umzug zum Einrichten wieder einfinden.

Bei den Werkstatteinrichtungen demontieren und verladen unsere erfahrenen Servicetechniker und Elektroniker die einzelnen Komponenten von Maschinen und Anlagen, machen am neuen Ort den Wiederaufbau und die Inbetriebnahme. So kann nach einem minimalen Unterbruch die Produktion weiterlaufen.

«Zügeln heisst auch immer wieder Improvisieren», sagt Francesco Trigo: «Man kann noch so sorgfältig planen und vorbereiten: Am Zügeltag wartet dann die Praxis mit allerlei Überraschungen auf.» Doch er und seine Crew haben bis heute noch jedes Umzugsproblem gelöst. ■

Direktkontakt

Francesco Trigo
francesco.trigo@optimo-service.com
Telefon 052 262 53 74

Weg vom «grauen Elend»

Dieses Label garantiert, dass das Papier aus umweltgerechter Produktion stammt.

Wer den Ausdruck «Umweltpapier» hört, denkt unweigerlich an wenig ansehnliche, raue Papiere – grau in grau. Doch die Zeiten haben sich gewandelt: Längst gibt es auch umweltschonend produzierte Papiere, denen ihre Ausgangsstoffe, darunter auch Altpapier, nicht mehr anzusehen ist.

Papier ist nicht gleich Papier

Spätestens seit der Diskussion rund um den Klimawandel hat auch bei der Papierwahl der Umweltgedanke an Bedeutung stark gewonnen. Der Zellstoff, aus dem Papier hergestellt wird, stammt zum grössten Teil aus Holz. Die dazu nötigen chemischen Prozesse belasten die Umwelt. Sie sind ausserdem sehr energieintensiv. Doch heute sieht man einem Papier nicht mehr an, ob das Holz aus einem im Raubbau abgeholzten Regenwald oder aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Und auch ob die Produktion die Umwelt stark oder gering belastet hat, zeigt das fertige Produkt nach aussen nicht.

Aus diesen Gründen haben in den letzten Jahren staatliche und nichtstaatliche Organisationen Ökolabels entwickelt. Sie zeichnen Produkte aus, welche bestimmte Standards erfüllen, was dann jeweils von unabhängigen Organisationen überwacht wird. Für die Papierproduzenten sind es rund ein halbes Dutzend solcher Gütezeichen, vom «Blauen Umweltengel», der in Deutschland weit verbreitet ist, bis zum eher exotischen «Nordic Swan», der in den skandinavischen Ländern zur Auszeichnung dient.

Hier in der Schweiz sieht man auf Druckerzeugnissen häufig das FSC-Label, welches auf das 1993 nach dem Umweltgipfel in Rio gegründete nichtstaatliche Forest Stewardship Council zurückgeht. Diese Organisation will die Wälder dieser Erde umweltgerecht, sozialverträglich und nachhaltig nutzen. Wenn FSC-zertifizierte Hölzer mit anderen Hölzern gemischt werden, muss dies dokumentiert werden. Und ausserdem hat der Papierhersteller den Nachweis zu erbringen, dass diese fremden Hölzer nicht aus zweifelhafter Produktion stammen.

Holz ist in der Papierherstellung ein wichtiger Rohstoff

Nicht nur eine Frage des Preises

Marcel Hanselmann, Geschäftsführer unseres Bereiches Daten+Print, wünscht sich, dass mehr der Kopier- und Offsetdruckaufträge auf zertifiziertem Papier ausgeführt werden könnten. Auch die Einkäufer gerade in grösseren Firmen achten neben dem Preis zunehmend auf ökologische Aspekte. Zwar seien die verschiedenen Gütezeichen nicht ganz einfach zu verstehen. Doch Marcel Hanselmann freut sich, dass heute auch hochweisse, ökologische Papiere auf dem Markt sind, die im Druck ein einwandfreies Ergebnis zulassen – und dies ohne grosse Mehrkosten.

Offset-Drucker Denis Liem mit einem Palett voll Öko-Papier

Das beste Beispiel dafür ist unsere Zeitschrift «OPTIMAL»: Seit der letzten Ausgabe wird unser Blatt auf dem Papier «Cocoon» gedruckt. Das hochweisse Papier besteht zu 100% aus Altpapier gewonnenen Ausgangsstoffen – was aber offenbar niemand gemerkt hat ...

Dieses Papier gibt's für die unterschiedlichsten Anwendungen. Es kann im DIN-Format handlich verpackt als Kopierpapier eingekauft werden. Im Offsetdruck lässt sich Cocoon neben Handbüchern, Broschüren, Geschäftsberichten und Pressemappen auch in den Bereichen Geschäftsdrucksachen und Direct Marketing oder zur Herstellung von Rechnungsformularen einsetzen. Passend zum Cocoon-Sortiment sind ebenfalls Kuverts erhältlich.

Direktkontakt

Marcel Hanselmann
marcel.hanselmann@optimo-service.com
Telefon 052 262 45 75

Arbeitsbekleidung mit individuellem Service

Blick ins Ladenlokal in Oberwinterthur

Die Zeiten, in denen handwerkliche oder industrielle Arbeiten in «Räuberzivil» ausgeführt wurden, sind definitiv vorbei – sogar bei Kleinfirmen. Mit einem alten Hemd, abgewetzten Jeans und ausgelatschten Turnschuhen arbeitet heute höchstens noch jemand in seiner Freizeit, im heimischen Pflanzgarten oder allenfalls im Bastelkeller.

Gut aussehen – auch bei der Arbeit

In der Berufsarbeit erfüllt korrekte und einheitliche Berufsbekleidung gleich einen mehrfachen Zweck. Sie schützt die Mitarbeitenden vor äusseren Einflüssen, wie beispielsweise vor Schmutz, Flüssigkeiten oder auch Funkenflug. Zusammen mit Körperschutzmitteln, wie beispielsweise Schutzbrille, Schutzmaske, Gehörschutz, Helm, Handschuhe und Sicherheitsschuhe, verhindert sie aber auch Unfälle. Zunehmend wichtig wird bei der Arbeitsbekleidung aber auch der äussere Eindruck: Überkleider sind heute nicht nur zweckmässig, sie transportieren durchaus auch das Image eines Unternehmens, sei es durch die Wahl der Marke, durch Farbkombinationen oder auch durch Beschriftungen und Logos. Zum erweiterten Sortiment gehören heute in vielen Firmen auch T-Shirts, Shorts oder für die kalte Jahreszeit entsprechende Jacken und Westen. Die «Corporate Identity» hat so längst auch auf die Mitarbeitenden an der Front übergegriffen – jeder und jede ist heute ein Imageträger für den Arbeitgeber.

Abänderungen inklusive

In Zusammenarbeit mit mehreren Markenlieferanten bietet heute unsere Fachstelle «Arbeitsmittel» ein breites Bekleidungs-Sortiment. Im kürzlich neu eingerichteten Ladenlokal an der Strasse Im Link 24 im Industriepark Oberwinterthur können sich die Kunden in Ruhe umschauen, sich beraten lassen und natürlich auch einzelne Stücke anprobieren. Allerdings, so *Romano Raschle*, der diesen Bereich seit einigen Jahren führt, sind heute viele Modelle von Überkleidern durch die Arbeitgeber-Firmen vorgegeben.
Es geht dann also nur noch darum, die passende Grösse zu finden, wobei die hier beschäftigten Näherinnen bei einem soweit passenden Bekleidungsstück zu lange Ärmel oder Hosenbeine flink zu kürzen wissen – ohne Aufpreis. Auch das Aufnähen von Logos gehört zum Service, manchmal ist auch noch – zum Beispiel für Spezialgeräte – eine Zusatztasche oder ein Sicherheitsverschluss anzubringen. «Unsere Kunden schätzen diesen individuellen Service sehr», sagt unsere Mitarbeiterin *Manuela Frei*. «Dank unseren bewährten Lieferanten können wir auch sehr kurzfristig eine Spezialgrösse besorgen.»

Breit ist das Angebot an Sicherheitsartikeln. Erstaunlich, wie elegant zum Beispiel Schutzbrillen heute daher kommen. Oder Sicherheitsschuhe: Noch vor 20 Jahren waren diese klobig, schwer und oft auch unbequem. Dank neuer Materialien, vor allem Kunststoffe, wirken die heutigen Modelle manchmal geradezu elegant und sogar modisch. Und leicht sind sie heute sowieso. ■

Dieses aufgestellte Team nimmt jeden Kundenwunsch ernst. Von links: Romano Raschle, Leiter, Monika Egger, Alessandro Matteo, Yvonne Miani, Manuela Frei und Regula Uhlmann Herter.

Laden-Öffnungszeiten

Montag – Freitag
7 – 12 und 13 – 17 Uhr

Direktkontakt

Romano Raschle
romano.raschle@ optimo-service.ch
Telefon 052 262 46 44.

Aktionsangebote

noch bis 28. Februar 2013

Warme Winterbekleidung z.B. Jacken, Westen, Funktionsbekleidung, Socken und Mützen

Erhältlich im Optimo Service Shop, Im Link 24, Oberwinterthur

Qualität und Leistung gesteigert

Die Firma Compounds AG entstand als eigenständiges Unternehmen der Polygena-Gruppe im Jahr 2007 durch eine Übernahme aus der Huber+Suhner AG. Die Firma ist ein namhafter Produzent von technisch anspruchsvollen Kautschuk-Mischungen in Form von Folien und Profilen mit einem Erfahrungsschatz von über 100 Jahren. Bekannt sind die unter der Markenbezeichnung Sunaflex® hergestellten Mischungen für die Anwendungen in den Bereichen Gas, Trinkwasser und Flammschutz sowie viele weitere Spezialmischungen, die im Kundenauftrag produziert werden.

Gummi-Halbfabrikate werden mit sogenannten Extrudern hergestellt. Das sind Maschinen, die mit Förderschnecken den Gummi-Compound – in unserem Fall Kautschuk – unter hohem Druck und hohen Temperaturen durch eine formgebende Öffnung pressen. Daraus entstehen Halbfabrikate, z.B. Folienmatten oder auch Profile, in mannigfachen Formen und Farben, die der Kunde zu seinem Endprodukt weiterverarbeitet.

Totalumbau

Eine dieser Anlagen, eine sogenannte Roller Head-Anlage, steht bei der Firma Compounds. Sie ist seit Mitte der 1970er-Jahre im Einsatz. Da die Anlage nicht mehr dem neuesten technischen Standard entsprach, wurde im Jahr 2006 bereits ein neuer Kalander in die Gesamtanlage integriert. Nun war es an der Zeit, die Anlage weiter auszubauen. Ein neuer Extruder wurde in Einzelkomponenten zerlegt vom Hersteller geliefert und musste vor Ort in die Anlage integriert werden. Da Compounds nicht über die nötigen Ressourcen verfügte, standen zeitweilig bis zu drei unserer Servicetechniker aus dem Bereich Instandhaltung an dieser Maschine im Einsatz.

Zufriedener Kunde

Andreas Fehr begleitete als Projektleiter den anspruchsvollen Auftrag, der sich bis zur Wiederinbetriebnahme über rund vier Wochen erstreckte. Es habe etliche und knifflige Probleme gegeben, die sich aber in gemeinsamen Anstrengungen immer lösen liessen. Am meisten freut sich Andreas Fehr darüber, dass der Kunde mit unseren Leistungen bei diesem Umbau sehr zufrieden war und dies bei der Abnahme auch zum Ausdruck brachte. Der Kunde habe nun mit der neuen Maschine eine Anlage, die auf dem neuesten Stand der Technik ist, mit einer deutlich höheren Leistung bei gleichzeitig gesteigerter Qualität bekommen, sagt unser Servicetechniker. ■

Direktkontakt

betriebstechnik@optimo-service.com
Telefon 052 262 58 58

Von Grund auf erneuert: Der Extruder bei der Firma Compounds in Pfäffikon.

Nützliche Montagehelfer

Überall, wo Teile in erhöhten Positionen montiert werden müssen, zum Beispiel für Deckenelemente, Lichttraversen, Lüftungskanäle oder Leitungssysteme, stehen sie im Einsatz: Hebegeräte. Duwerag hat gleich mehrere dieser nützlichen Helfer im Mietsortiment.

Verschiedene Hebegeräte

Mit dem grössten, dem «Genie SLA 15» können bis zu 360 kg schwere Lasten auf maximal fünf Meter Höhe angehoben werden. Bedient werden diese Hebegeräte von Hand: Die einzelnen Elemente werden mit einem stark untersetzten Seilzug teleskopartig hochgefahren.

Allerdings sind diese Hebegeräte nicht gerade leicht. Mit Eigengewichten von deutlich über 100 kg braucht es für den Transport mit einem Liefer- oder Lastwagen entweder eine Laderampe oder einen Kran. Aus dem Transportzustand müssen sie dann mit einem kleinen Umbau einsatzfertig gemacht werden.

Auch pneumatisch

Für Kanalmontagen, wie sie in der Lüftungstechnik üblich sind, bietet Duwerag einen *pneumatischen* Kanal-Heber. Er wird mit einem Kompressor und einer Pressluftschlauch-Verlängerung eingesetzt und kann somit sehr schnell hoch- und runtergefahren werden, wie es eben bei Kanälen, die unter der Decke montiert werden, nötig ist. Mit einer Maximallast von 113 kg kann dieses Gerät die Nutzlast sogar bis auf eine Höhe von sieben Metern angehoben werden. ■

Markus Fischer vom Duwerag-Team hat eben dieses Hebegerät wieder für den nächsten Einsatz fit gemacht und testet die Funktionstüchtigkeit.

Direktkontakt:

www.duwerag.ch
Telefon 052 245 10 70

«Später werde ich Fotografin!»

Zu den eher seltenen Berufen bei Optimo Service zählen der/die Drucktechnologe/-in. Eine dieser «Exotinnen», die im vergangenen August ihre Berufslehre mit Fachrichtung Reprografie in unserem Geschäftsbereich Daten+Print begonnen hat, ist *Aleksandra Gavrilovic*.

«Ich habe nach der Schule in einem Betrieb, der Fotobücher produziert, ein Praktikum absolviert», erzählt sie. Sie sei so auf den Geschmack gekommen und habe sich eine Lehrstelle gesucht. Obwohl sie in der Schweiz geboren ist, sei die Endung -ic in ihrem Familiennamen ein Handicap gewesen. «Nicht so bei Optimo Service», lacht die junge Frau.

Aleksandra Gavrilovic stellt für einen Kunden Ordner mit technischen Inhalten zusammen.

Zufrieden mit der Berufswahl

Aleksandra gefällt es in ihrer Lehre. Sie ist bei unserem Besuch in der D+P-Filiale Oberwinterthur eben daran, für einen Kunden im grösseren Stil Ordner mit technischen Inhalten zu reproduzieren. Diese Arbeit erfordert hohe Konzentration und absolute Zuverlässigkeit, wobei die modernen Kopiermaschinen mit ihren Sortierfunktionen zuverlässige Unterstützung bieten.

Angesprochen auf ihre Zukunftspläne erwähnt Aleksandra erst mal einen guten Lehrabschluss, wobei sie Wert auf das Wörtchen «gut» legt: «Ich arbeite schon heute dafür und plane entsprechend den schulischen Belastungen meine Freizeitaktivitäten – und nicht umgekehrt», meint sie. Und später, nach der Lehre? Ihr Traum wäre ein eigenes Fotostudio, denn: Fotografieren ist ihre grosse Leidenschaft. ■

Eigenes Fahrzeug

Unsere Geschäftsbereich Exportlogistik hat ein eigenes Fahrzeug. Der Kleinlaster des Typs «Iveco 35 C17» ist auffällig beschriftet und bietet neben den drei Sitzplätzen in der Kabine als Zubehör eine Hebebühne. Das Fahrzeug kann eine Nutzlast von maximal 720 kg aufnehmen. Das reicht, um gleich mehrere Kisten oder Pakete zu laden, wobei allerdings die Limite bei Industriegütern sehr rasch erreicht wird. Doch für grössere Stückgüter kommt ja eh unser Geschäftsbereich Transporte mit seinen Lastwagen bis zu den drei 40-Tönnern zum Einsatz. ■

Der neue Lieferwagen bietet auf der Brücke viel Platz.

Erweiterung der Geschäftsleitung

Im zwölften Jahr seit der Gründung unseres Unternehmens ist es per 1. November 2012 zu einer Erweiterung der aktuell dreiköpfigen Geschäftsleitung gekommen. Um einen reibungslosen Übergang in die nächste Führungsgeneration des Unternehmens zu gewährleisten, ist *Adrian Kienast* auf diesen Zeitpunkt in die Geschäftsleitung eingetreten.

Adrian Kienast ist 35 Jahre alt. Er hat im Jahr 2003 ein Wirtschaftsstudium an der Universität Zürich abgeschlossen.

Während seiner mehrjährigen Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfung absolvierte er berufsbegleitend den Abschluss zum Diplomierten Wirtschaftsprüfer. In den letzten beiden Jahren war er für einen ausländischen Konzern im Controlling tätig.

Diese Erweiterung erfolgt im Hinblick auf den sich abzeichnenden Generationenwechsel in der Optimo Service AG. Das Unternehmen soll im Familienbesitz der beiden jetzigen Inhaber Peter Widmer und Peter Uhlmann bleiben. ■

Schluss-

Gestatten...

... mein Name ist Düwi, ich bin die offizielle Fabrikkatze von Duwerag. Getreu dem Firmenmotto «Mieten statt kaufen» hat mich der Geschäftsführer *Markus Kern* über einen Verleihvertrag mit dem Jobcorner von Optimo Service gemietet. Das rechne ich ihm hoch an, denn er hat es sonst eher mit Hunden – besonders mit seinem eigenen...

Mein Ressort sind die Mäuse, wobei ich mich hier streng an die Devise halte: «Keine Maus im Haus, denn die leben sonst in Saus und Braus». Bezahlt werde ich in Naturalien, nämlich in Whiskas, mit gesunden Chörnli und einer Schale mit frischem Wasser. Dazu gibt es von den Mitarbeitern ab und zu Streicheleinheiten, wobei ich die von A*ndreas Schmidt* ganz besonders mag. Ich habe bei Duwerag ein ganz gutes Leben, denn ich kann jederzeit und ohne zu fragen in den Aussendienst. Ausserdem bin ich der einzige hier in diesem Laden, der während der Arbeit schlafen darf.

Impressum

«Optimal» ist die Kundenzeitung der Optimo Service AG und der Duwerag AG
Herausgeber: Geschäftsleitung Optimo Service AG
Redaktion: Markus Griesser, Tel. 052 262 36 39, info@optimo-service.com
Gestaltung & Produktion: Optimo Service AG, Daten + Print, Schützenstrasse 1, 8401 Winterthur, Tel. 052 262 45 95, www.datenundprint.com

RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C101533